

71. Jesus, eine „mythische“ Realität

Da Jesus seine Worte nicht niedergeschrieben hat, wurde er nicht als Autor bekannt, sondern durch seine Aussagen die in Evangelien und apokryphen Schriften festgehalten wurden. Das Wort Jesu, von Menschen niedergeschrieben und in viele Sprachen übersetzt, hat auch nach 2000 Jahren nichts an Aktualität eingebüßt.

Ist Jesus als Gottessohn zur Welt gekommen oder hat er im Laufe seines Lebens progressiv realisiert, dass er eine ganz besondere Mission zu erfüllen hatte? Oder wurde Jesus durch Lehrmeister erzogen und geleitet, um anschließend zu einem bestimmten Zeitpunkt die Christusweihe zu erfahren? Man sucht im Neuen Testament vergebens nach Hinweisen für die eine oder andere These. Jesus kam zur Welt, um den Menschen den Weg zur Erkenntnis zu zeigen. Folglich muss Jesus ebenfalls durch und durch ein Mensch gewesen sein, mit all seinen Fähigkeiten, all seinen Stärken und Schwächen und den daraus resultierenden Problemen. Um den Weg zeigen zu können, musste Jesus erst den Weg des Menschen gehen.

Was wollte Jesus durch sein Wirken erreichen ? Wollte Er eine neue Kirche gründen ? Oder hat Er öffentlich behauptet der Sohn Gottes zu sein ? Nannte Er sich Messias im Sinne einer Befreiung des jüdischen Volkes? Nichts von alledem, wenn er von sich redete nannte er sich selbst « Menschensohn ». Im Buch Daniel (7,13) wird das Kommen des Menschensohnes prophezeit. « In der jüdischen Apokalypse ist der Menschensohn eine himmlische Gestalt. Ihm ist das Endgericht von Gott übertragen. Zugleich weißt er auf die künftige Herrlichkeit der geretteten Menschheit hin. Eine besondere Richtung deutete den Menschensohn als Messias, den Retter des Volkes Israel. (Dies hat Jesus aber nie von sich selbst behauptet) Jesus braucht diese Bezeichnung in der dritten Person und weist somit sowohl auf seine irdische Existenz als auf seine künftige Richterfunktion und Herrlichkeit hin. » (Katholische Bibelanstalt Stuttgart)

In der hebräischen Tradition ist der Menschensohn ein Prophet, dem Gott Visionen mitteilt. Er hat keine göttliche Natur, sondern er beruft sich auf Gott, Gott ist seine Inspiration, Gott ist sein Vater. Das Buch der Geheimnisse von Henoch, das um das erste oder zweite Jahrhundert vor Christus geschrieben wurde, beschreibt das Kommen des Menschensohnes : « Ich habe Ihn gesehen, das (Ur)Prinzip. Sein Haupt war wie weiße Wolle, und mit Ihm befand sich jemand mit menschlichen Antlitz. Wer ist der Menschensohn fragte ich meinen Begleiter, woher kommt er, warum begleitet er das (Ur)Prinzip ? Es ist der Menschensohn, ihm gehört die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit ist in ihm, er wird den Schatz der Geheimnisse enthüllen. »(I 46,1) « Der Engel kam zu mir und sagte : Du bist der Sohn Gottes, du bist für die Gerechtigkeit geboren, die

Gerechtigkeit wohnt in dir, die Gerechtigkeit des (Ur)Prinzips (Yahve) wird dich nie verlassen..(I 48,2-3)

In dem am meisten bekannten Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat, wird Gott « unser Vater » genannt. Wir sind nach dem „geistigen“ Ebenbild Gottes geschaffen und Gott ist allen Menschen ein Vater. Jesus, der Menschensohn, Sitz der Gerechtigkeit des Ur-Prinzips, nennt auch Gott seinen Vater. Damit will Jesus eine Parallele zwischen ihm und dem Menschen andeuten. In seiner körperlich - sterblichen Hülle ist er allen Menschen gleichgestellt. Wie die Propheten, die sich auch Menschensohn nannten, weil sie durch Visionen in direkter Verbindung mit Gott standen, ist Jesus ein Zeuge der göttlichen Kraft in ihm.

Jesus lehrt, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und ähnliche Taten wie er vollbringen können. Jesus, der Sitz der Gerechtigkeit, ermahnte den Menschen zur Nächstenliebe und förderte den Glauben, was eine absolute Form von Vertrauen voraussetzt. Jesus als Prophet Gottes, als Übermittler der Botschaft Gottes, war der erste « neue Mensch », der Mensch der Gott « wohlgefällt », der Mensch ist wie der Schöpfer ihn wollte. Er nutzte alle im Menschen verborgenen Möglichkeiten und Kräfte, um den Willen des Schöpfers kund zu tun, die Allmacht und Herrlichkeit Gottes dem Menschen zu offenbaren.